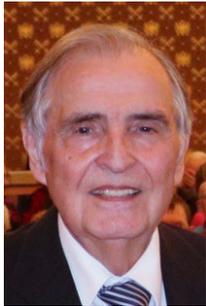


**Mittwoch, 08. Februar 2017, 19.30 Uhr**  
**Dr. Hans Nordsiek aus Minden**  
**Thema: „Reformation in Rahden“**



**Dr. Hans Nordsiek**, Minden, geb. 1934, ist ein profunder Kenner der Geschichte des Kreises Minden-Lübbecke. Er war Leiter des Mindener Stadtarchivs, dann des Kommunalarchivs und Geschäftsführer des Mindener Geschichtsvereines.

#### **„Die luth. Reformation im alten Kirchspiel Rahden“**

Dr. Nordsiek wird in seinem Vortrag zunächst kurz auf das Alter der Pfarrkirche Rahden und die Ausdehnung ihres mittelalterlichen Pfarrsprengels eingehen. Die Geschichte der Reformation in Rahden ist wegen Quellenmangel auf lokaler Ebene sowie durch den „Ausfall“ einer Landesherrlichen Reformation (Visitation und ev. Kirchenordnung) nicht in allen Einzelheiten zu erkennen. Dennoch ist der Zeitraum der Reformation in Rahden durch die Jahre 1530 (Reformation in der Bischofsstadt Minden) und 1548 (erzwungene kaiserliche Gegenreformation im Fürstbistum) einzugrenzen. Aus diesen Jahren gibt es Hinweise und Indizien dafür, dass die reformatorische Lehre sich in Rahden und seinen kirchlichen Nachbarschaft ausgebreitet hat und noch vor der Jahrhundertmitte schließlich die röm.-kath. Messe (in lateinischer Sprache) durch den ev.-luth. Predigtgottesdienst (in niederdeutscher Sprache) abgelöst worden ist.

**Mittwoch, 15. Februar 2017, 19.30 Uhr**  
**Dr. Ralph Ludwig, Hannover**  
**Thema: „Anstöße Martin Luthers für das Christsein in einer pluralen Gesellschaft“**



**Dr. theol. Ralph Ludwig**, geb. 1943, war zunächst Studentenpfarrer und Pfarrer in Heidelberg, dann von 1983 bis 2006 Redakteur beim Norddeutschen Rundfunk (Religion und Gesellschaft).

Heute arbeitet er als Schriftsteller. Zahlreiche Veröffentlichungen zu theologischen Themen, Biographien von Dorothee Sölle, Helmut Gollwitzer und Jochen Klepper.

#### **„Martin Luther – herunter vom Denkmal: Anstöße und Anstößiges“**

Von Geld und einer modernen Ökonomie verstand der Reformator ebenso wenig wie von einer toleranten demokratischen Gesellschaft. Aber er hat eine religiöse Revolution angezettelt: die Religion war für ihn nicht nur eine sinnstiftende und welterklärende Kraft wie es seine Zeitgenossen sahen. Sondern er verstand sie gleichzeitig als Triebfeder des kulturellen und sozialen Wandels. Zwar scheiterte er mit der Überzeugung, das reine Wort Gottes und die evangelische Kirche würden sich eines Tages universell durchsetzen. Doch sein mutiges Auftreten gegen die Autoritäten seiner Zeit, das Berufen auf das persönliche Gewissen und das nüchterne Urteil über die Ungerechtigkeiten seiner Zeit haben in der Folge die Entwicklung zu einer säkularen, pluralen und auf der Gewissensfreiheit beruhenden Gesellschaft begünstigt. Der Vortrag stellt in lockeren Szenen einzelne Aspekte der lutherischen Einsichten vor und fragt nach deren Folgen bis heute.

**Mittwoch, 22. Februar 2017, 19.30 Uhr**  
**Prof. Dr. Jürgen Kampmann, Tübingen**  
**Thema: „Werkgerechtigkeit – erledigt?“**



**Prof. Dr. Jürgen Kampmann**, geb. 1958 in Herford, war Pfarrer in Bünde-Holsen-Ahle, im Kirchenkreis Lübbecke für Vertretungsdienste und in Porta Westfalica-Hausberge. Seit 2006 ist er Professor für Neuere Kirchengeschichte in Tübingen.

#### **„Werkgerechtigkeit - erledigt?“**

"Mein gutes Werk, die galten nicht, es war mit ihm'n verdorben". Das dichtet Luther 1523 in seinem Lied "Nun freut euch, lieben Christen gmein". Mit diesem Lied hat damals in vielen Orten die Reformation Einzug gehalten - mit der grundlegenden Einsicht: Gott will keine Geschäfte mit den Menschen machen, alles, was sie zum Heil nötig haben, das schenkt er: Glauben, Vergebung, Gnade. Einen Platz im Himmel kann man sich deshalb nicht durch gute Taten, gute "Werke" verdienen. Im Gegenteil: Wer sich darauf konzentriert, bei Gott Pluspunkte zu sammeln, der beschäftigt sich mit sich selbst, aber gerade nicht mit dem, was Gott will und tut. Wie steht es mit dieser Einsicht der Reformation heute? Welchen Rang räumen evangelische Christen "guten Taten" ein? Welche Rolle spielen sie im kirchlichen Alltag? Kann man nicht mit guten Taten als Kirche bestens Anerkennung in der Gesellschaft finden? Werben Broschüren der Diakonie nicht gezielt für und mit guten Taten? Erwarten ehrenamtlich Engagierte nicht mit Recht Wertschätzung ihres Tuns? Klopft sich derjenige, der etwas Gutes getan hat, nicht insgeheim selbst anerkennend auf die eigene Schulter? Ist fünf Jahrhunderte nach der Reformation "Werkgerechtigkeit" wirklich erledigt - oder feiert sie nicht längst wieder fröhliche Urständ? Kann man ihr entkommen?

**Weitere Veranstaltungen in der  
Region Rahden im Februar 2017  
zum Reformationsjubiläum**

**19.02.2017, Sonntag**

10.00 Uhr, Rahden, St. Johannis-Kirche

**Regionalgottesdienst  
zum Reformationsjahr**

Predigt: Superintendent Dr. Uwe Gryczan

**26.02.2017, Sonntag**

10.00 Uhr, Rahden, St. Johannis-Kirche

**Regional-Kindergartengottesdienst  
der Evangelischen Kindergärten zum  
Reformationsjahr**

.....  
Nähere Informationen zu den Veranstaltungen  
und aktuelle Ergänzungen:

[www.kirchengemeinde-rahden.de](http://www.kirchengemeinde-rahden.de).

Weitere Angebote im Kirchenkreis Lübbecke  
zum Reformationsjubiläum:

[www.kirchenkreis-luebbecke.de](http://www.kirchenkreis-luebbecke.de).

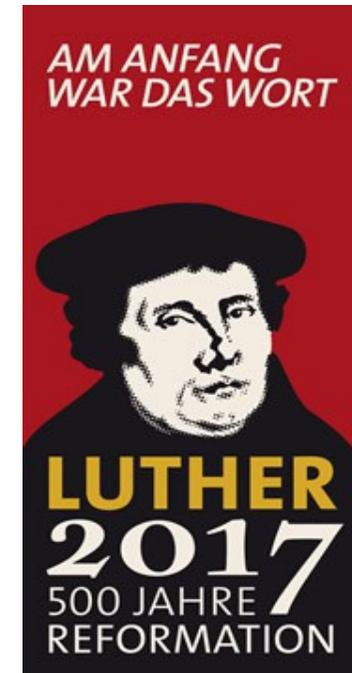
Ev.-Lutherische Kirchengemeinde Rahden

Am Kirchplatz 4,

32369 Rahden

Tel: 05771-3342

**Reformationsjubiläum 2017**



**Rahdener  
Reformationsvorträge**

**8., 15., 22. Februar 2017**

**Mittwochs, 19.30 Uhr**

**Ev. Gemeindehaus in Rahden**



Ev.-Lutherische Kirchengemeinde Rahden  
Ev.-Lutherische Kirchengemeinde Preußisch Ströhen